

Saale-Beitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
einmaliger Zustellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmalig 1 M., ohne Bestel-
lungschein werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich
Herrn Jordan in Halle.
[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg ic.]
Anschl.-Nr. 176.

Anzeigen
werden die Spalte ober dem Raum
mit 20 Pfg. für die Zeile und mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unten umschlossen und alle
Anzeigen-Expeditionen angemessen
Bestimmen die Seite 60 Pfg.
Erscheint zweimal täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und Feiertage.
[Der Nachdruck unter eigener Aufsicht ist
nicht gestattet.]

Nr. 243. Halle a. d. Saale, Freitag den 27. Mai 1892.

Mag von Forckenbeck †.

Am Himmelfahrtstage ist Max von Forckenbeck, der Oberbürgermeister von Berlin, infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Er hat nicht lange zu leiden gehabt; seine Gesundheit war freilich schon erschüttert, als der sonst so pflichtgetreue Mann sich entschließen mußte, in Wiesbaden eine Wallfahrt zu unternehmen, während die Vorbereitungen zum künftigen Eintritte seine Gesundheit zu untergraben; einen akuten Charakter nahm das Leiden erst in den letzten Tagen an und nur ein heftiges Wundschmerzmittel Forckenbeck's erlitt infolge der Krankheit nicht mehr in das Auge sah, er spart, noch bei Lebzeiten von frischem Wirten scheiden zu müssen.

Als Max von Forckenbeck am 21. Oktober 1891 sein siebzigstes Lebensjahr vollendete, da lagten wir hier, er gehörte nicht der Reichspost allein, sondern dem ganzen deutschen Volke an, als Politiker und charaktervoller Mann, und an seiner Waise misst wir das Wort wiederholen. Nicht den weitblickenden Verwaltungsgenossen nur und den stattlichen Repräsentanten des größten deutschen Gemeinwesens betrauen wir in ihm, sondern einen typischen Vertreter deutschen Bürgerthums und geistiger Freiheit. Er war das ausgeprägte Gegenbild zu der in ihrer Art nicht minder charakteristischen Gestalt des Herrn von Kleist-Regow, dem ihn der unerbittliche Tod so schnell nur folgen ließ: dort der harte, ehrenhafte und feindselige Jäger, der an alten Formen hielt und in die neuen Zustände sich niemals fügen mochte — hier der frei denkende Patriotenkämpfer, der überzeugte Anhänger eines regen Berufslebens, der alles für sein Volk und alles durch das Volk erreichen wollte und seine ganze Persönlichkeit in den Dienst moderner Gedanken zu stellen bereit war.

Einer alten westfälischen Beamtenfamilie war Forckenbeck entstammt; als Oberlandesgerichtspräsident hatte sein Vater durch zehnjähriges Amt und durch unbeeinträchtigte Wahrung seiner richterlichen Unabhängigkeit sich die Längnade der vorwärtigen Wächter zugeeignet und in Schweidnitz ein Wohlstand erlangt, der ihm die Heimath nach Glogau weichen. Auch der Sohn wurde Jurist, er ließ sich als Rechtsanwalt in Elbing nieder, nahm an den Arbeiten der Stadtverordneten-Versammlung und der Kreisräthe seinen Theil und wurde beim Beginn der neuen Ära in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt. Er trat in die Fraktion Goergs von Vinke ein und war später unter den zwölf Männern, die sich als „Sung-Singhauer“ von der Fraktion Bismarck abtrennten, nicht genügend zu wahren schen. Das Abgeordnetenhaus wurde aufgelöst und das früher verpöbelte Fraktionsmitglied, dem auch Forckenbeck angehört hatte, kam als die unglücklichste Fortschrittspartei zurück, an deren Führung nun auch Forckenbeck beauftragt war.

Seiner milden und freundlichen Natur jagte die Rolle des schlichtesten Vermittlers stets besonders zu, und als der Ministerpräsident drohte, verwarf er, durch eine Reihe von Anträgen auf der Grundlage der zweijährigen Dienstpflicht eine Einigung zu erzielen. Er wollte zeigen, daß es ihm nicht um unfruchtbare Negation, sondern um positive, brauchbare und praktische Vorschläge in feiner aufgewogenen Oppositionstellung zu thun war. Während der Verhandlungen über die Anträge Forckenbeck's ereignete sich der Zwischenfall, daß der Vizepräsident von Bodum-Dollfus den Antrag, nicht genügend zu wahren schen. Das Abgeordnetenhaus wurde aufgelöst und das früher verpöbelte Fraktionsmitglied, dem auch Forckenbeck angehört hatte, kam als die unglücklichste Fortschrittspartei zurück, an deren Führung nun auch Forckenbeck beauftragt war.

Niemals hat ein Leiter der Reichstagsverhandlungen sich gewissermaßen von allem Parteigerübel ferngehalten als Forckenbeck; mit regem Interesse hatte er das Nachdenken und Werden der nationalen Entwicklung verfolgt und sein Muthig ging, wie der Kaiser's, dahin, die mächtige Persönlichkeit des Fürsten Bismarck für einen maßvollen Liberalismus zu gewinnen. Als aber der wirtschaftspolitische Umschwung herauskam und Bismarck neue Wege einschlugen, begann, da rief Forckenbeck bei dem vielen genannten Besten im Zoologischen Garten zu Berlin das Bürgerthum „auf die Schanzen“, damit es bei Zeiten eine Abwehrschlacht zu erobern. Nach diesem öffentlichen Schritt konnte er nicht länger die Geschäfte eines in seiner Mehrheit konservativen Reichstages leiten und trat zurück. Er hat dann später, als die national-liberale Partei ihre großen Erinnerungen vergaß, die Section mit-

gemacht, er gehörte zu dem vertrauten Kreise des Kaisers Friedrich und ergriff mannschaft, wo es galt, doch Partei, auf die Gefahr hin, sich „oben“ unbeliebt zu machen und bei Hofesfeindlichkeiten überzugehen zu werden.

Die Reichspost, an deren Spitze er seit 1878 stand und die ihn an seinem siebzigsten Geburtstage unter ihre Ehrenbürger aufnahm, hat einen Verwalter verloren, der, so lange es seine Gesundheit zuließ, sich als ein organisatorisches Talent großen Erfolges bewährte. Forckenbeck war keine bürokratische und erst recht keine tyrannische Natur; er war immer bereit, fremde Ideen, die dem Gemeinwesen nützen konnten, sich zu eigen zu machen, und er wußte eine Reihe von Mitarbeitern zu stellen, wie sie selten ein Regierungscollegium aufzuweisen hat. Die Berliner Verwaltung übertrifft an Umfang die sämtlichen Bundesstaaten, mit Ausnahme Preussens und Bayerns, und die Leitung dieses gewaltigen und vielfach verästelten Organismus verstand Forckenbeck so zu üben, daß die Stadt bis in die letzte Zeit immer auf der Höhe ihrer rasch wachsenden Pflichten blieb. In der Berliner Geschichte wird sein Name unvergessen sein, und im politischen Leben Preussens und des Deutschen Reiches wird dankbar und ehrfürchtig stets des Mannes gedacht werden, der, wie vor langen Jahren schon ein damals liberales Blatt schrieb, die Feindseligkeit des Westfalen, die geistige Klarheit des Ostpreußen und die Lebenswürdigkeit des Schlesiers in sich vereinigte.

Im Kampfe um die besten Güter der Nation stand Max von Forckenbeck allzeit voran, und seine letzte politische That war der Entwurf einer Petition gegen das drohende Volksschicksal, dessen Befreiung der gläubige, aber der Orthodoxye feindlich gesinnte Mann noch erleben sollte.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Mai. (Orig.-Ber.) Nach den bis jetzt getroffenen Abmachungen soll der Zar am 19. Juni hier zum Besuche des Kaisers eintreffen. Am 17. Juni findet in Kopenhagen auf der russischen Kaiserliche „Bolshoi“ nach ein Gelaschlichkeit statt, mit dem man die offiziellen Festlichkeiten für Ende erreichen. Alexander III. geht allein nach Berlin zu kommen, und kehrt von hier aus nach Kopenhagen zurück, wo er seine Familie zur Heimreise nach Sibirien abschieden wird. Bei den rasch wechselnden Entschlüssen des Zaren ist eine Veränderung dieser während der Anwesenheit des russischen Generalquartiermeisters festgelegten Dispositionen freilich nicht ausgeschlossen.

In einer am 25. d. abgehaltenen Sitzung des Bundesrathes wurde der Gegenwart betreffend die Einführung einer einheitlichen Zeitbestimmung den Ausschüssen für Handel und Verkehr, für Eisenbahnen, Post und Telegraphen und für Luftschiffen zur Vorberathung überwiesen. — Ueber den Inhalt des Gegenwartswort über einheitliche Zeitbestimmung wird das folgende berichtet:

Dem Vornehmen nach bestimmt der Entwurf, daß die gesetzliche Zeit in Deutschland die mittlere Sonnenzeit des 15. Längengrades östlich von Greenwich ist und daß das Gebiet mit dem Zeitpunkt in Kraft treten soll, in welchem nach der auf diese Weise festgesetzten Zeitbestimmung der 1. April 1893 beginnt. Der 15. Längengrad schneidet Deutschland nahezu in der geographischen Mitte; er zieht 63 Meilen nördlich von Berlin am Ende über Slagard, Sorau und Görlitz. Die Abgrenzung des Reiches ist 31 Minuten, die Westgrenze 36 Minuten von ihm entfernt. Mit diesem Gegenwartswort wird beabsichtigt, die mitteleuropäische Zeit auch für das südeuropäische Leben in Deutschland einzuführen. Bekanntlich haben die preussische, die sächsische und baltische Regierung für die Eisenbahnen ihrer Landesgebiete angeordnet, daß mit dem 1. April 1893 auch im äußeren Dienste die mitteleuropäische Zeit zur Anwendung kommen soll, und demnach kann im allgemeinen die Einführung der Einheitzeit vom genannten Termin ab für die Eisenbahnen in Deutschland als abgeschlossen angesehen werden. Würde jedoch die Einführung der Einheitzeit auf die Eisenbahndienst beschränkt, so würde der Wohlstand herbeigeführt werden, daß überall die Eisenbahnzeit von der für das allgemeine bürgerliche Leben maßgebenden Ortszeit, abgesehen von den wenigen Orten, die der 15. Längengrad selbst durchzieht, mehr oder weniger abweicht. Dieser Umstand, dem bereits die Reichspostverwaltung durch die Annahme der mitteleuropäischen Zeit in den süddeutschen Landesstellen Rechnung getragen hat, dürfte hauptsächlich für die Einführung des einheitlichen Gegenwartswort an den Bundesrath bestimmend gewesen sein.

Wie wir hören, ist auch erzwungen worden, es erforderlich sei in den Gegenwartswort eine Bestimmung aufzunehmen, durch welche dem Umstände Rechnung getragen würde, daß die vereinbarte Bestimmung der Zeit für den Erwerb der Verlastung von Rechten von Urtheilzeit sein kann. Die Erzwungung hat jedoch zu einem negativen Ergebnisse geführt.

In dem neuen Jerusalem Falle hält die „Kölnische Volkszeitung“ ihre Meinung vom 23. d. W. anrecht, daß der französische Minister des Auswärtigen Ribot den Ordensgeneral der Lazaristen aufgefordert habe, seine Ordensgenossen im deutschen Solpiz zu Jerusalem gegebenen Falles abzurufen. Das Blatt sagt begründet hinzu, der Wortlaut der Aufforderung des Ministers Ribot liege ihm vor.

Auch der freirepublicanischen „Post“ wird ein wenig unheimlich zumuthe bei der Betrachung der von ihr selbst angeführten großen Militärvorlage:

„Wir sind — so schreibt das Blatt — der Ansicht, daß strengste Beschränkung auf das unbedingt Nothwendige mehr denn je durch die finanzielle und wirtschaftliche Lage geboten ist.“

Hoffentlich in liberaler Sinne bewahrt sich die Meinung eines Münchener Blattes, daß die Verhandlungen über Ab-

änderung des Militär-Strabers freunds wieder aufgenommen worden seien. Es werde versichert, daß den Beratungen „nimmehr“ Vorschläge zu Grunde liegen, die eine einheitliche Regelung der Angelegenheit gesichert erscheinen ließen. — Es wäre aber schlimmer als nicht, wenn diese „Einheitlichkeit“ schließlich eine Verschlechterung des baltischen und nur unwesentliche Besserung des preussischen Verfahrens bringen sollte.

Zu den frühesten Nachrichten über die Börsen-Enquete-Kommission berichtet ergänzend der „Reichs-Anzeiger“:

Die Börsen-Enquetekommission hat sich verlagert, nachdem sie in der Zeit vom 9. bis 24. Mai 12 Sitzungen von etwa je siebenstündiger Dauer abgehalten hat. In denselben sind — in vertheilte Gruppen getheilt — anwesenden fünfzehn Sachverständige über den gesamten Inhalt des Fragebogens, soweit er die Effektenbörsen betrifft, vernommen worden, und zwar neun aus Berlin und je einer aus Bremen, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig, Stettin. Die Bemerkungen haben ein Bedürfnis zu Vermerken gehabt. Sitzungen im Bezug auf den Inhalt des Fragebogens nicht gegeben. Die Kommission wird sich am 13. Juni wieder versammeln und mit der Vernehmung von Sachverständigen, zunächst einigen aus den Kreisen der Presse, fortfahren. Auf den Wunsch eines Mitgliedes zeigte die Kommission geneigt, von Korporationen, Vereinen und selbst von Einzelpersonen, welche besonders charakteristische Erfahrungen über wahrgenommenen erheblichen Mängel auf dem Gebiete des Börsenwesens zur Stelle stellen, sowie tatsächliche Mittheilungen wie Vorschläge zu praktischen Besserungen entgegenzunehmen.

Die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Actien-Gesellschaft“ hat zum Garantiefonds für die Berliner Weltausstellung einen Beitrag von 100,000 M. gegeben.

Die Petitions-Kommission des preussischen Abgeordnetenhauses hat eine Petition auf Zulassung der Reichsvereinbarung abgelehnt.

Der die Kampfesweise der „Kreuz-“ Zeitung“ kennt, wird sich nicht unbedingt wundern, wenn er liest, was der Abgeordnete Herr von Helldorff-Breda über die Beziehungen zwischen jenem Blatte und Herrn von Helldorff-Breda in einem gedruckten Schreiben mittheilt wie folgt:

Nachdem der Vorliegende der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses, Herr von Rauchsoudt in der Fraktion bezüglich des Volkshausgegentworts erklärt hatte, daß nach seinen Informationen, die er als die allergenestesten bezeichnen könne, Herr von Helldorff-Breda es vorsehe, den Herr von Helldorff-Breda in schriftlich derartige Aussagen zu geben, trotzdem er in der Bevölkerung der konservativen Erklärung der Fraktion in dem „Konservativen Correspondenz“ eine bestimmte Aufworderung erwidern müsse, das Unrecht, welches in meinem Blatte durch die Verbreitung gegenseitiger Behauptungen ausgeübt wird, wieder gut zu machen.

Im Kreise Inaerburg ist die Wahl des Stadtverordneten, Provinziallandtagsabgeordneten und Reichstagsabgeordneten in Strindt zum Kreisverordneten nicht bestätigt worden. Herr Maul, der sich im übrigen einen großen Erfolg erfreut, war im Jahre 1883 freirepublicanischer Kandidat; sein Name wurde neuerdings mit der Gründung eines freirepublicanischen Wahlvereins für Lützenau und Masuren genannt. — Die Nichtbestätigung wird wenigstens Herrn Maul nicht schaden.

Der frankischweizische Landtag hat einstimmig den Antrag angenommen, die Regierung zu eruchen, eine Reform der gesamt mten direkten Staatssteuern in Erwägung zu ziehen und gegebenenfalls dem nächsten Landtage Vorlage zu machen. Die Regierung bezieht sich ihre Stellungnahme vor; in der Erörterung wurde vorwiegend die Einführung einer einzigen Staatssteuereinkommensteuer unter Wegfall aller anderen direkten Staatssteuern empfohlen.

Mittheilungen zufolge wird die preussische Regierung beim Hamburger Senat Schritte thun, um eine gründliche Reflexion der Unterseite möglichst schnell herbeizuführen. Die Kosten werden sich auf viele Millionen belaufen.

Das baltische Staatsministerium des Innern fordert und erlät einen neuen Entwurf des Verzeichnisses der Landesausbreitung in Wemding. Danach soll eingeschrieben werden, inwieweit ein staatliches Einkommen angelegt ist.

In dem Landtagsauswahlkreise Bittenberg-Schwelb der bisher durch Herrn v. Rother vertreten war, sind die Konservativen den Rittergutsbesitzer Rosbe-Wachsdorf anzuwählen.

Für die Gewählwahl zum Reichstage soll nach der „Saale-Beitung“ Herr von Sommer in an Stelle von Reichshaus aufgestellt werden. Aus der konservativen Richtung Reichshaus-Söder wäre Communitien allerdings der nächste Kandidat der Konservativen in jenem Wahlkreise. Ein Uebergehen seiner Kandidatur würde bedeuten, daß die Konservativen von der Richtung der „Kreuz-“ Zeitung nicht einmal in demjenigen Wahlkreise, welchen sie als ihre ureigene Domäne betrachteten, ihrer Sache noch Vertrauen schenken.

Schleifige
Reinwand 13 Mt.
 (dauerhaftes eigenes Fabrikat)
 in Größen v. 3 1/2 Mt. bis 7 1/2 Mt. Dr.
 versendet gegen Nachn. Gustav
 Lustig, Berlin S., Weinstra. 43.

Spottbillig!
Gebräuchte Kleiderchränke,
 zweifelhafte sechs Mark, einbüchrig vier
 Mark, Waichische 1 Mark 50 Pfg.,
 neue Möbel zum Selbstkostenpreise.
 C. Müller, Thortstraße 36.

Tinten
 tiefschwarze und farbige,
 aus den renom. Fabriken.
Copytinten.
 Schüttinte vom Fach.
 Unterwassertinte.
Ausziehtintchen.
 Flüss. Leim. — Syndetikon.
Siegellack.
 Die besten Qualitäten
 zu billigen Preisen.
Heinrich Gundlach,
 Breitestraße 32.
 Papier- und Schreibwaren-
 Handlung.
 Buchdruckerei. Lith. Kunstanstalt.
 Buchbinderei.

Aleereiter
 in starker Waare offeriert billigst
Schütze & Barlitz,
 Gothen (Anhalt).

Grosse Betten 12 M.
 (Oberbett, Unterbett, zwei Kissen)
 mit gereinigten neuen Federn
 v. Gust. Saffig, Berlin, Prenzlauerstr. 43.
 Preisliste gratis und franco.
Viele Anerkennungsbriefe.

Grudecof
 von vorzüglicher Seide verkauft
Kuglauer Verein
 bei Nietleben.

Möbelpolitur,
 mit geringer Mühe Möbel wie neu aus-
 zuarbeiten, empfiehlt **M. Waltsgott.**

Handelslehranstalt
R. Gollasch, Leipzigerstraße 29, am Thurm.
 Die Anstalt ist die älteste und bewährteste am Platze zur Ausbildung
 in Buchführung, Schreiftreiben, Rechnen, Französisch u.
 Aufnahme jederzeit. Möbils Honorar. Prospekt gratis.
 Seitiger Schülerzahl: 565.

Photographisches Atelier
 von
M. Klett,
 Hofphotograph,
Halle a. S., Alte Promenade 4d.
 Anfertigung von Photographien und Coloriten in allen Formaten.
 Vergroßerungen nach allen verhältnissen Photographien werden in künst-
 lischer Ausführung unter Garantie der Aehnlichkeit zu billigen Preisen ausgeführt.

Zeichen- und Mal-Unterricht
 im figür. u. landschaftl. Fach ertheilt Damen u. Herren. Anmeldungen zu d. am
 Dienstag und Freitag Vorm. 10-12 statt. Damenkreisel w. jederzeit angenommen.
Kunstmaler Hans Knoechl aus München,
 Krakenbergstrasse 2, II vis-à-vis den Kliniken.

Kinderwagen, Reisekörbe
 in unübertroffener Auswahl zu billigen Preisen.
Kinderwagen - Bekan in passenden Farben von 1,50 Mark
 an
H. Mederke, Wiebichenstein, Burgstraße 46.
 nur bei **Lackern und Garniren alter Kinderwagen billigst.**

Tricot-Anzüge
 für Radfahrer in grau u. blau empfehle sehr billig, auch nach Maß.
Lange Strick-Beinkleider,
 elegant und haltbar, zu billigen Preisen.
Ed. Abelmann, Halle a. S.,
 Große Ulrichstraße 23, I., Eingang Sadgasse.
 Für den Angeigenteil verantwortlich: B. König in Halle.

Sonnen-Schirme
 in allen Farben-Ausstattungen zu noch nicht
 dagewesenen — billigen — Preisen.
Entoutcas in schwarz, garant. | **Volantschirme**
reinsiden Damassé, elegante | **in Seide und Goldgestell**
Stöcke, 50 cm gross, 4 M. | **à 4 1/2 M.**
Sonnenschirme in schwarz Satin von 1 M. an.
Sonnenschirme in Seide, schwarz u. farbig, von 2 M. an.
Franz Riekelt, Schirm-
Fabrik,
Kleinschmieden.

Mehr Licht! Jeder Tag vier Stunden länger tageshell.
 Dauernde, colossale Ersparniss, keine Ausgabe, durch
Tageslicht-Apparate von W. Hennig,
 — Berlin, Kronenstrasse 42. —
Je trüber und nebliger desto heller.
 Proben jederzeit unentgeltlich.
 Unerreichte Leuchtkraft 32 Meterkerzenstärke.
 Probeapparate u. Vertretung: Adolph Lewin, Halle a/S., Delitzscherstr. 14.

Engros. L. OTTO SCHULTZ, Engros.
Halle a. S. Leipziger Str. 23, I. Halle a. S.
Manufactur-,
Leinen- und Baumwollwaaren.
 Beständiges Lager der Fabrikate Gebr. Jentsch, Halle a/S.
 zu Original-Fabrikpreisen.
 Grosses Lager. — Lagerbesuch empfohlen.
Engros. Fernsprecher 473. Engros.

Schulze & Petermann aus Greiz i. V.,
 Halle a. S., Cleverstraße 1, I. Etage, Eckhaus an der Markttr. 10.
 reinwollene engl. Cheviots, Grenadines,
 bedruckte Mousselines, Confectionstoffe etc.
 zu bekannt billigen Preisen.
Rester zu ganzen Kleidern reichend.
Schwarze Schürzenrester.

Orenstein & Koppel
Feldbahnfabriken
Berlin SW.
Tempelhofer Ufer 24.
 Glets, transportabel u. fest.
 Stahlmüldenkipplorries 1/2, 2/3, 3/4, ehm.
 Platanwagen mit Stahl- u. Holzplatan.
 Sämmtliche Eisenbahnmateriale für Schmal- und Normalspur zu Kauf und Miete. Prospekt gratis u. franco.
 Kastenwagen zum Kippen oder fest.
 Weichen und Drehscheiben.
 Stählerne Schiebkarren, Stählerne Karndielen.
 1 Saabwagen, 2 Straßwagen (neu) sehr billig zu verkaufen
Winkler, Gr. Rittergasse 3.

Bekanntmachung.
 Am Sonntag den 29. Mai cr. Nachmittags 3 Uhr finden auf dem
 Exerzierplatze bei Merseburg die Pferde-Kennen des Vereins statt.
 Bisher zu diesen Rennen sind vom 22. — 29. Mai cr. Mittags in der
 Cigarrenhandlung von A. Wieser's Nachf. in Merseburg und am Renntage
 von Mittags 1 1/2 Uhr ab an den Kassen vor dem Rennplatze zu folgenden
 Preisen zu haben:
 für Couloirwagen 6 Mark,
 — Reiter, Trabanten und Sattelplatz je 3 Mark,
 — Mittelplatz 1 Mark,
 — Ringplatz 50 Pfg.
 Der Vorstand
 des Sächsisch-Thür. Reiter- u. Pferdezücht-Vereins.

Hüte.
Stroh- und Filzhüte
 für Herren,
 0,60, 0,70, 1, 1,25, 1,50, 2 Mt.
Stroh- und Filzhüte
 für Herren,
 0,90, 1,25, 1,50, 1,75, 2, 2,50 Mt.
1 Stroh- od. Filzhut,
 in allen Farben u. Facons 3 Mt.
1 Stroh- od. Filzhut,
 hochlegant, in gewöhnlichen
 Farben und Facons,
 bei höchster Dauerhaftigkeit,
 4,50 Mark.
1 Cylinderhut,
 modern, 5 Mark.
F. J. Eisbein,
 Hutfabrik,
 Obere Leipzigerstraße 64.

Barometer
 mit vorzüglich ausge-
 kochten, vollständig
 luftleeren Röhren, sowie
 alle Sorten Metall-Baro-
 meter empfiehlt
Otto Unbekannt,
 Kleinschmieden querrw.,
 Eing. Nicolaistrasse,
 Werkstatt für mathematische,
 physikal. und optische Instrumente.

2003 Paar
Sonntagskleider, Paar 6 Mt.,
1120 Paar prima Stoff-
hosen von 3, 4, 5, 6 u. 7 Mt.,
 die feinsten Singuliers,
860 Stück fr. Sackentzüge
 für Herren, das Neueste der
 Mode, Stück von 9 Mt.
 bis zu den besten.
3000 Paar Arbeiter- und
Waldhosen, Paar 1 1/2, 1 1/2,
2, 3 und 4 Mark.
Renner's
Erstes Gallesches
Ein- und Verkaufsgeschäft.

Rinderwagen, Sighwagen, Reiseförbe
 in allen Größen empfiehlt zu
 billigen Preisen
W. Leopold,
 Wauersgasse 9, Nähe d. Bahnhofs.

Uhren - Versandt. Beste Be-
 zugsquelle, sol., regul. Waare.
 Portof. gegen Nachnahme.
Patentuhren.
Rembr. ansers solid,
 doppelt vergoldet, effectvoll
M. 12. Silber-Rembr.
 mit 2 Silberd. M. 13,
 ditto hochfeine, 10 Rub.
M. 10.
Allerb. Anker-Rembr.
 15 Rub. M. 20,
 ditto mit Springdeckel
 (arsenichalig) M. 25.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Möbel-Magazin
D. Schumann,
 Halle a/S., Sandwehrr. 18,
 Nähe am Bahnhof.
Grösste Auswahl!
 Kein Laden!
 daher die billigen Preise!

Strohheile zur Ernte
 liefert die Strohheilefabrik
Julius Müller, Halle a. Eise.
Bernsteinsäurebodenlad
 mit Farbe,
 schnell trocknend, von größter Haltbarkeit,
 pro Fund 75 Pfg., nur bei
E. Wather's Nachf.,
 Moritzthor 1. — Steinweg 29.
 Mit Unterhaltungsbillett und Weibillett.